

Sitzungstermin:
Beginn der Sitzung:
Ende der Sitzung:
Sitzungsort:

Mittwoch, 28.09.2022
17:00 Uhr
18:50 Uhr
Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion
Kruse, Detlef
Kruse, Doris
Rehling, Gertrud

für Amke Wilts-Heuse
für Sabine Noetzel (bis 18:00 Uhr)

CDU-Fraktion
Held, Wilke
Risius, Andrea

(bis 18:00 Uhr)

Gruppe GRÜNE feat. Urmel
Meyering, Johannes
Ouedraogo, Abdou

für Andrea Marsal

FDP-Fraktion
Eilers, Hillgriet

(bis 18:30 Uhr)

GfE-Fraktion
Müller, Horst

Gruppe DIE FRAKTION
Greving, Hagen

Beratende Mitglieder
Eyüpoglu, Sirin
Haase, Berthold
Mombberger, Birgit
Renken-Muehlbacher, Sonja

Vertreterin des Integrationsrates
Vertreter Seniorenbeirat
(bis 18:25 Uhr)
für Elfriede Wilts

Verwaltungsvorstand
Jahnke, Horst

Erster Stadtrat

von der Verwaltung
Rogge-Mönchmeyer, Kerstin
Anders, Thorben
Malzahn, David
Hillrichs, Andreas
Ring, Heika
Merten, Martje

Protokollführung
Bleeker, Sonja

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Strelow teilt mit, die Tagesordnung werde um TOP 2.1 „Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG“ erweitert.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2.1 Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG

Herr Strelow nimmt die Verpflichtung der sonstigen stimmberechtigten Mitglieder Sirin Eyüpoglu und Berthold Haase gemäß § 54 (3) NKomVG vor.

Herr Strelow erteilt Frau Eyüpoglu das Wort.

Frau Eyüpoglu stellt sich als neues Mitglied des Integrationsrates vor. Sie kündigt die Veranstaltung „Flucht und Fluchterfahrungen“ im Rahmen der Interkulturellen Wochen an. Diese Veranstaltung werde am 07.10.2022, um 18 Uhr im Forum der VHS stattfinden.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 2 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 10.05.2022

Beschluss: Das Protokoll Nr. 2 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 10.05.2022 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

BESCHLUSSVORLAGEN

TOP 5 Benennung der Straße und der zwei Quartiersplätze im Bebauungsplangebiet D 167, I. und V. Abschnitt „Zwischen Ültje und Binnenhafen“
Vorlage: 18/0324

Frau Rehling weist darauf hin, dass die Benennung der Straße und der zwei Quartiersplätze, wie in der o. g. Vorlage aufgeführt, bereits in der Kommission zur Findung von Straßennamen behandelt worden sei. Diese habe sich einstimmig für den Beschlussvorschlag ausgesprochen.

Frau Eilers korrigiert, die Kommission habe sich nicht einstimmig für die vorgeschlagenen Benennungen ausgesprochen. Sie selber habe sich für eine Benennung nach dem Reeder Albert Ballin ausgesprochen, weil sie der Ansicht sei, dass bei diesem Namen noch gewisse Aktionen angedockt werden könnten.

Beschluss: Die in Anlage 1 gekennzeichnete Planstraße A wird „Russellstraße“ der nördliche Quartiersplatz „Wolfgang-Petersen-Platz“ und der südliche Quartiersplatz „Ültjeplatz“ benannt.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 6 Vorstellung der stadtnahen Kultureinrichtungen Johannes a Lasco Bibliothek Emden und Kunsthalle Emden
Vorlage: 18/0490

Herr Prof. Dr. Daugirdas (wissenschaftlicher Vorstand der Johannes a Lasco Bibliothek) stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die stadtnahe Kultureinrichtung Johannes a Lasco Bibliothek Emden vor. Er geht dabei auf das Programm der Jahre 2019 bis 2026, die angelaufenen Projekte, die institutionelle Entwicklung und die Finanzen ein. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.der einsehbar.

Herr Strelow bedankt sich für die Vorstellung und bittet um Wortmeldungen.

Frau Rehling bedankt sich ebenfalls für die Vorstellung, sie sei umfassend und engagiert von Herrn Daugirdas vorgetragen worden.

Herr Strelow bittet um Erläuterungen zu der von Herrn Prof. Dr. Daugirdas angekündigten Tagung im Oktober.

Herr Prof. Dr. Daugirdas erläutert, die Tagung befasse sich mit dem Thema „Konfession und Kunst“. Bekannt sei, dass seit dem 16. Jahrhundert, insbesondere im 17. Jahrhundert, Konfessionskirchen entstanden seien, die Bestand bis in die Gegenwart hätten. Es würden Fragen behandelt zum reformierten Brauchtum und Bilderverbot und ob dies Auswirkungen auf Kirchen-

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

bauten und bildende Kunst gehabt habe. Auch ob dieses konfessionelle Bewusstsein sogar Auswirkungen bis hin in die literarische Ebene gehabt habe. Die Tagung beinhalte 14 Vorträge. Er kündigt den öffentlichen Abendvortrag am 07.10.2022 an. Referent dieses Abends sei Prof. Dr. Michael Maurer, ein Historiker aus Jena. Dieser habe explizit zur Aufgabe bekommen, seinen Vortrag möglichst allgemein verständlich zu halten. Der Abendempfang werde von der Stadt Emden ausgerichtet. Das Grußwort werde Frau Bei Der Wieden (Kirchenpräsidentin der ev.-ref. Kirche) halten. Er würde sich freuen, wenn er einige Mitglieder des Kulturausschusses in der Bibliothek begrüßen dürfe.

Herr Strelow bedankt sich für die Einladung.

Frau Eilers ruft in Erinnerung, wie wichtig die Johannes a Lasco Bibliothek für den gesamten Kulturraum Ostfrieslands sei und darüber hinaus für Niedersachsen. Sie begrüßt, dass Herr Daugirdas dargestellt habe, welche Diskussionen das Publikum zu erwarten hätten. Sie habe sich über Prof. Dr. Maurer informiert und stimme zu, es handele sich nicht gerade um ein niedrigschwelliges Angebot. Den eingeschlagenen Weg der Bibliothek befürwortet sie, denn oft sehe man die Bibliothek lediglich als attraktiven Raum, der multifunktional zu nutzen sei. Insbesondere auf dem Gebiet der Forschung werde in der Bibliothek viel geleistet. Auch konnten hochkarätige Projekte mit der Deutschen Forschungsgesellschaft vereinbart werden. Darauf könne man sehr stolz sein und sie glaube, es lohne darüber zu berichten. Sie würde es gutheißen, wenn Herr Daugirdas häufiger in diesem Gremium berichten würde. Es sei eine Förderung seitens des Landes und Bundes auf den Weg gebracht worden. Dies sei erfreulich, weil dadurch das Haus erneuert werden könne und bessere Arbeitsbedingungen geschaffen würden.

Herr Prof. Dr. Daugirdas bedankt sich bei Frau Eilers und dem Gremium für die Unterstützung. In der Tat müsse das Alleinstellungsmerkmal der Bibliothek auch in der wissenschaftlichen Welt gestärkt werden. Dies sei manchmal schwierig zu vermitteln. Er fügt hinzu, beim Thema Konfessionskultur sei der Name Max Weber bekannt und er denke, dass Menschen, die auch wirtschaftlich unterwegs seien, hier anknüpfen könnten.

Herr Strelow bedankt sich im Namen des Ausschusses für den Einblick in die wissenschaftliche Arbeit der Bibliothek und wünscht Herrn Daugirdas für die Beantragung der Fördermittel und für die anstehenden Baumaßnahmen gutes Gelingen.

Herr Strelow kündigt die Vorstellung der stadtnahen Kultureinrichtung Kunsthalle Emden an.

Herr Kühn (Kaufmännischer Direktor) und Frau Erdwiens (Leitung PR/Presse/Marketing) stellen anhand einer Power-Point-Präsentation die Kunsthalle Emden vor. Dabei gehen sie neben der Geschichte und den aktuellen Stand und auch auf die wirtschaftliche Rahmendaten und Finanzen ein. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Zum Abschluss übermittelt **Herr Kühn**, die Kunsthalle Emden verstehe sich auch als kulturellen Leuchtturm für Kunst und Kultur in Emden und Ostfriesland. Überzeugt sei er, dass der Zugang zu Kunstwerken mit internationalem Renommee nicht ein Privileg der Großstadt sein dürfe. Eske und Henri Nannen und auch Otto van der Loo hätten diese Vision verfolgt. Diese habe in Emden Gestalt angenommen. Die Corona-Krise habe gezeigt, dass Kultur elementar sei. Die Kunsthalle beteilige sich an verschiedenen Netzwerken in der Region und würde dabei mit Struktur und Know-how als Hilfe zur Verfügung stehen. Dennoch sei die Kunsthalle auf die ideelle und finanzielle Unterstützung der Politik angewiesen. Er stellt heraus, dass sie für Touristen, Schulen und Kunstfans ein wichtiges Angebot biete.

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Abschließend bedankt er sich bei den aktuellen und ehemaligen Ratsmitgliedern. Er richtet seinen Dank auch an die Oberbürgermeister, die die Kunsthalle in den letzten Jahrzehnten immer wohlwollend begleitet hätten sowie an die Verwaltung der Stadt Emden. Die Mitarbeitenden hätten immer „ein offenes Ohr“ für die Anliegen der Kunsthalle.

Ferner verstehe sich die Kunsthalle Emden als eine Gemeinschaftsaufgabe und so könne auch der Satz, der über dem Leitbild stehe und Motivation und Richtschnur sei, Wirklichkeit werden und bleiben. Die Kunsthalle Emden sei ein lebendiger Ort der Begegnung zwischen Menschen und Kunst.

Herr Strelow bedankt sich für die Vorstellung und bittet um Wortmeldungen.

Frau Renken-Mühlenbacher spricht die Besucherzahlen an und bittet um nähere Erläuterungen.

Herr Kühn antwortet, natürlich habe die Corona-Situation auch bei der Kunsthalle einen Abbruch verursacht. Der Wiederaufbau sei eine große Herausforderung. Im Sommer seien wieder vermehrt Besucher zu verzeichnen gewesen. Kindern und Jugendlichen sei in den Sommerferien des letzten Jahres ein umfangreiches Programm mit Kreativ-Aktionen angeboten worden. Dieses Angebot sei kostenlos gewesen, da es komplett über Spenden finanziert worden sei. Auch dieses Jahr habe es ein umfangreiches Ferienprogramm gegeben. In der Malschule gebe es ein Stipendium-Programm für Kinder und Jugendliche, die sich den Beitrag nicht leisten könnten. Dennoch bleibe Corona eine Herausforderung.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 7 Aktueller Sachstand zum Förderprogramm NEUSTART KULTUR II
 – Theater in Bewegung
 Vorlage: 18/0491

Frau Rogge-Mönchmeyer führt einleitend aus, in den zurückliegenden zwei Jahren sei von den Mitarbeiter*innen von Kulturevents Emden Improvisation und Flexibilität gefordert worden. Sie erinnert, im Jahr 2020 sei in der Nordseehalle das Impfzentrum eingerichtet worden. Alle Mitarbeitende seien dort eingebunden gewesen. Zwischen den „Corona-Pausen“ sei versucht worden, wieder Veranstaltungen stattfinden zu lassen. Dies sei recht schwierig, da Veranstaltungen meist eine lange Vorlaufzeit benötigen. Um die Auszubildenden dennoch mit der nötigen Praxis zu versorgen, seien eigene Veranstaltungskonzepte entwickelt worden, wie z. B. Streaming- und Open-Air-Konzerte.

Vor dem Hintergrund, dass die einzelnen Gastspieltheater aufgrund der Corona-Situation Mittel für Marketingmaßnahmen wie Gastspielkosten und Publikumsrückgewinnung benötigten, sei von der Bundesregierung das Förderprogramm NEUSTART KULTUR aufgerufen worden. Die Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen (INTHEGA) sei Projektträgerin. Auf Initiative von Herrn Anders sei hier ein Förderantrag gestellt worden.

Weiter teilt sie mit, diesen Sommer konnte Kulturevents Emden wieder einige große Veranstaltungen in der Nordseehalle durchführen. Nunmehr werde die Nordseehalle als Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine in Anspruch genommen. Die Mitarbeiter*innen seien hier zum größten Teil, d. h. mit mindestens 50 % ihrer Stunden, tätig.

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Um den Auszubildenden, insbesondere den Fachkräften für Veranstaltungstechnik, überhaupt Praxis bieten zu können, würden einige Veranstaltungen in andere Gebäude wie z. B. in die Johannes a Lasco Bibliothek verlegt. Es handele sich hierbei um Veranstaltungen mit kleineren Orchestern, da der Raum der Bibliothek nur begrenzt Besucherplätze biete. Die Theaterveranstaltungen müssten endgültig abgesagt werden, weil diese nicht auf lange Sicht produziert würden. Wenige Veranstaltungen habe Herr Anders jedoch verlegen können.

Sie kündigt an, dass das Ukrainische Nationalorchester aus Kiew am 25.10.2022 in einer kleineren Besetzung zu Gast in der Johannes a Lasco Bibliothek sei.

Ferner sei das Jubiläum „50 Jahre Nordseehalle“ geplant gewesen. Dafür sei ein großes Konzept mit verschiedenen Attraktionen wie z. B. Tag der offenen Tür, Kinderprogramm, Abendkonzert und Disco erarbeitet worden. Aktuell werde versucht, einen Teil dieses Programmes nach Borsum in die Sportstätte zu verlegen. Dafür seien jedoch noch bestimmte Genehmigungen nötig.

Deutlich macht sie die derzeit schwierige Situation von Kulturevents Emden. Die Inanspruchnahme der Nordseehalle für Wohnzwecke stelle keine höhere Gewalt dar. In den Verträgen der letzten zwei Jahre sei eine spezielle „Corona-Klausel“ ergänzt worden. Demzufolge müssten sämtliche Verträge bezahlt werden. Sie stellt klar, dass niemand mit einer solchen Situation gerechnet habe. Letztendlich sei die Nordseehalle die einzige Möglichkeit, um die Vielzahl an Menschen in einer Notlage unterzubringen. Sie macht darauf aufmerksam, dass aufgrund der Unterbringung die Energieverbräuche der Nordseehalle stiegen. Positiv hebt sie die aktive Unterstützung der Mitarbeitenden hervor und geht davon aus, dass auch diese Situation gemeinsam geschafft werde. Sie bittet Herrn Anders um Ausführungen zu den Zahlen.

Herr Anders erinnert an die Vorstellung des Förderprogramms NEUSTART KULTUR in der Sitzung des Kulturausschusses am 10.05.2022. Der Ausschuss sei seinerzeit informiert worden, dass ein Förderantrag gestellt worden sei, jedoch eine Bewilligung noch ausstehe. Seit Juli liege nunmehr eine Bewilligungsbescheid i. H. v. 88.555,27 € vor. Gefördert würden bis zu 50 % der Gastspielkosten, die in 2022 durchgeführt worden seien.

Er macht darauf aufmerksam, dass dieser Fördertopf leider vielfach überzeichnet sei und auch deutlich geringer ausfalle als das erste Förderprogramm, an dem Kulturevents Emden auch partizipiert habe. Der Förderquotient liege bei den avisierten 50 %. Darüber hinaus würden Maßnahmen zur Publikumsrückgewinnung, anteilig maximal 20 % der Fördersumme, gefördert. Insgesamt liege die Förderung bei 24,5 %. Daraus ergebe sich die genannte bewilligte Fördersumme. Vom 01.09.2022 bis 31.01.2023 könnten die Fördermittel angefordert werden. Es sei im Moment davon auszugehen, dass mit den Veranstaltungen der ersten Jahreshälfte die gesamte Fördersumme auch abrufen werden könne.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen. Er bezieht sich auf die aktuelle Situation in der Nordseehalle aufgrund der Unterbringung geflüchteter Menschen aus der Ukraine und wünscht dem Team von Kulturevents Emden viel Kraft bei der Durchführung dieser herausfordernden Aufgabe.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN & GRUPPEN

TOP 8 Sachstandsbericht Kultursommer 2022/2023;
- Gemeinsamer Antrag aller Fraktionen vom 07.09.2022
Vorlage: 18/0492

Herr Strelow bittet die Antragsteller um Ausführungen zum o. g. Antrag.

*Der gemeinsame Antrag aller Fraktionen wird seitens der Sitzungsteilnehmer*innen nicht erläutert.*

Frau Merten (Leitung Stadtmarketing) teilt einleitend mit, der gemeinsame Antrag aller Fraktionen sei erfreulich. Er entspreche den Wahrnehmungen, die das Team von den Besuchern sowie Akteuren gespiegelt bekommen habe. Sie denkt, mit dem Kultursommer sei mit wenig Mitteln etwas Gutes gelungen. Näheres würden Frau Heika Ring und Herr Tim Gressler erläutern.

Frau Ring (Projektmanagerin Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“) stellt anhand einer Power-Point-Präsentation den Sachstand des Kultursommers 2022/2023 in Emden vor. **Herr Gressler** (Kunstschaffender) erläutert das Resümee. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Strelow bedankt sich für die Erläuterungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Ouedraogo gibt an, trotz der Schwierigkeiten aufgrund der Corona-Pandemie habe Emden im Bereich Kultur innovative Gestaltungen erlebt. Er begrüßt die Initiative der einzelnen Personen sowie der Verwaltung. Die Kosten-Veranschlagung i. H. v.55 Tsd. € erscheine ihm zu gering.

Herr Held sei erfreut, dass dieser Antrag ratsfraktionsübergreifend eingereicht worden sei. Er hebt das Angebot des Kultursommers positiv hervor. Seiner Fraktion sei es wichtig, dass der Stephansplatz mit Freifläche und Spielplatz ein Teil der Infrastruktur sei. Der Platz sei prädestiniert für eine gelungene Anknüpfung in 2023. Er stellt die Frage, inwiefern auch die mittelständische Kulturwirtschaft der Stadt in das Konzept des Kultursommers eingebunden werden könne. Er sehe darin grundsätzlich Potenzial, auch um die Veranstaltungsfülle am Stephansplatz zu reduzieren. Möglicherweise würden sich hier weitere Synergien auch für die Gewerbetreibenden entwickeln. Abschließend stellt er heraus, diese Sitzung zeige, was Emden neben der wissenschaftlichen Spitzenklasse der Johannes a Lasco Bibliothek sowie der Kunsthalle, die Wert Schöpfung in die Stadt bringe, zu bieten habe.

Er befürwortet die Ausführungen von Herrn Gressler, dass dieses Angebot andere Zugänge zur Kultur bringe. Dies sei schön und Emden könne stolz darauf sein. Auf die Ausführungen im Januar und ob es in 2023 erneut einen Kultursommer geben werde, sei er gespannt.

Herr Meyering verkündet, er habe das Projekt Kultursommer intensiv und mit Enthusiasmus begleitet und unterstützt. Es sei ein Versuch gewesen, ob solch ein Programm in Emden Anklang beim Publikum, bei den Gastronomen und Akteuren finde. Aus den Wortmeldungen entnehme er, dass der Kultursommer positiv aufgenommen worden sei und Interesse geweckt habe. Seiner Kenntnis nach bestehe seitens der Gastronomie, Wirtschaft und Kulturinstitutionen ein großes

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Interesse an einer Weiterführung. Er berichtet von positiven Rückmeldungen seitens der Marktbetreiber, die auch davon profitieren könnten. Er macht auf das geringe Budget aufmerksam und appelliert an die Politik, dieses Kulturformat positiv zu unterstützen. Die Attraktivität der Innenstadt würde dadurch gesteigert. Es sei wünschenswert, den Kultursommer dauerhaft zu etablieren.

Frau Rehling spricht das Einwerben von Fördermitteln und Spenden an und fragt, wie z. B. Spenden entgegengenommen würden. **Herr Gressler** antwortet, prinzipiell seien Spenden an den Apollo e. V. möglich. Es sei vom Budget abhängig, ob man für die Durchführung des nächsten Kultursommers auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen sei. Dies könne zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden. Für ihn persönlich sei dies das letzte Mittel.

Frau Merten ergänzt, die Handlungsvorschläge für 2023 seien in Zusammenarbeit von Kulturevents Emden und der Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing GmbH entwickelt worden. Bei einigen Themen werde auch mit Sponsoren zusammengearbeitet. Beispielsweise sei die Rathausprojektion in 2020, als der Weihnachtsmarkt ausgefallen sei, mit privaten Partnern umgesetzt worden. Sie stellt heraus, Sponsoring sei etwas anderes als Spenden. Sponsoring laufe über Verträge, die mit der Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing GmbH abgeschlossen würden. Sie pflichtet den Ausführungen von Frau Ring bei, finanzielle Mittel sollten durch Sponsoren und andere Förderprogramme für Kultur akquiriert werden. Sie glaubt, dass finanzielle Unterstützung über private Akteure möglich sei. Hier seien schon Signale gesendet worden. Sie stellt klar, 90 % Förderungsquote seien für kein Projekt mehr zu erhalten. Sie stimme Herrn Gressler zu, Ziel sei ein niederschwelliges Projekt, das der Bürgerschaft erst einmal kein Geld kosten solle. Natürlich seien Bürger*innen eingeladen, „etwas in den Hut“ zu geben. Hinsichtlich des Budgets brauche es Planungssicherheit.

Abschließend bedankt sie sich bei Herrn Jens Friesenborg (Café Einstein) und seinem Team, welches mit sehr viel Herzblut den Kultursommer in jeglichen Punkten unterstützt habe.

Frau Renken-Mühlenbacher würde ein Open-Air-Kino begrüßen und denkt, dass dies auch für Touristen attraktiv sei. **Herr Gressler** begrüßt den Vorschlag und teilt mit, dass es Überlegungen in diese Richtung gegeben habe, wie z. B. ein Silent-Cinema im Open-Air Format auf dem Stephanplatz. **Frau Ring** weist darauf hin, dass Lizenzen für Filme sowie das für die Umsetzung benötigte technische Equipment kostspielig seien.

Herr Strelow bedankt sich bei allen Fraktionen. Gemeinsam sei es gelungen, 25 Tsd. € in den städtischen Haushalt einzubringen. Dies sei ein guter Grundstock für den Kultursommer in 2023. Er regt an, umgehend mit den Planungen zu beginnen und erkundigt sich nach der Zuständigkeit. Er spricht sich für eine Ausrichtung in der Sommerzeit Juli/August aus.

Weiter teilt er mit, bei ihm seien Beschwerden von einigen Anwohner*innen des Stephanplatzes eingegangen. Um den Anwohner*innen entgegenzukommen heiße er es gut, wenn das Programm in 2023 etwas reduziert würde.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es werden keine Mitteilungen gemacht.

Protokoll Nr. 3 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

TOP 10 Anfragen

Es werden keine Anfragen gestellt.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.